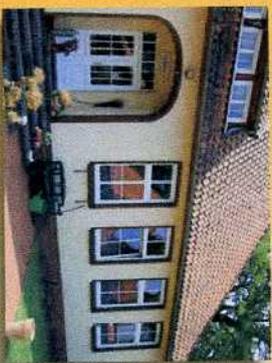


„Torfweg“ zum Wandern und Radfahren

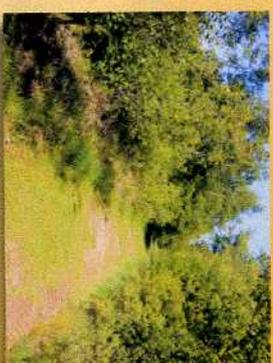
Torfabbau im Großen Moor

Der Torf wurde von dort über Kanäle, Schiffsgräben, Lüne und Weser bis nach Bremerhaven gebracht.



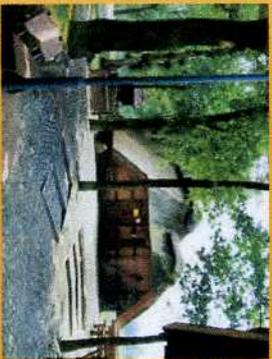
- 1 Museum „Jan vom Moor“ mit Klappstau
- 2 Schulmuseum
- 3 Wegelückenschluß gefördert durch „LEADER“ Wesermünde Süd
- 4 Infostrand

Großes Moor Bokel mit Naturerlebnispfad



Bokel

Naturerlebnis „Großes Moor“



Ende des 18. Jahrhunderts erfolgte die Besiedlung der Moore. Die ehemalige Moorkolonnie Heise feierte 1998 ihr zweihundertjähriges Bestehen. Später erfolgte das heutige Oberheise.

Die Kolonisation von Moorgebieten wurde von der Kurhannoverschen Landesregierung eingeleitet und gefördert, um bisher unbesiedelte Gebiete zu erschließen und durch die dort angesiedelten Bauern die Einnahmen der Landesregierung zu erhöhen.

Jürgen Christian Findorff (1720 - 1792) zeigte im Teufelsmoor Wege auf, wie sich die neu gegründeten Hofstellen wirtschaftlich tragen konnten, auch nachdem das Moor abgetorft war. Nach diesem Vorbild wurde das Land vermessen, erste Kanäle zur Entwässerung gegraben und die ersten Hofstellen mit Ansiedlern besetzt. Zunächst lebten die Moorbauern vom Torfstich und -verkauf, später dann auch von der Landwirtschaft.

Um eine Besiedlung von Moorflächen zu ermöglichen, waren zunächst zwei Aufgaben zu bewältigen: Das Moor musste entwässert werden und es mussten verlässliche Handels- und Transportwege in die Städte geschaffen werden. Beides wurde mit der Errichtung eines schiffbaren Entwässerungskanals erreicht.

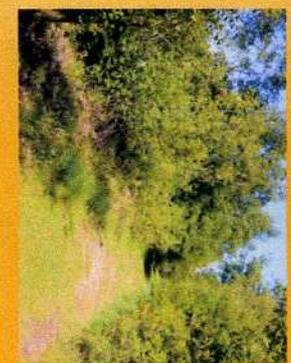
Der Torf wurde per Schiff zum Endabnehmer gebracht. Es waren entweder Ziegeleien (zwischen Stotel und Bremerhaven gab es 19 Ziegeleien) oder Bürger der Städte Geestmünde, Blexen und Nordenham.

Ein Nachbau eines Torf-Schiffes sowie der Nachbau eines Klapptaus können bei der Moorkate in Heise besichtigt werden.

Das „Große Moor“ bei Bokel wurde 1986 mit einer Größe von 250 ha in das Niedersächsische Moorschutzprogramm aufgenommen und damit die grundsätzliche Bedeutung des Gebietes für den Naturschutz dokumentiert.

1991 wurde das „Große Moor“ entwässert und mehr oder weniger abgetorft. Die Entwässerung findet weiter statt.

Erklärtes Ziel war es, die Kernzone des „Großen Moores“ wieder zu vernässen. Dies konnte im Rahmen der Flurneuordnung Bokel verwirklicht werden. Im Herbst 2003 war es dann soweit.



Das Moor Gestern & Heute